

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint wöchentlich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Preis vierteljährlich
für mit Zeitungslohn
1.35 M., im Bezugs-
und 10 K. - Beilage
1.40 M., im übrigen
Württemberg 1.50 M.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 28.

89. Jahrgang.

Postkontonr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gedruckter Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter,
Wochn. Sonntagsblatt
und
Schwäb. Landbote.

Nr. 70

Donnerstag, den 25. März

1915

Erfolgreiche Verfolgung der Russen bei Memel.

Amtliches.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betr. die Regelung des Verbrauches von Mehl und Brot.

Es ist Anlaß gegeben, auf die Bestimmung 3. 7 der
Verfügung des Oberamts vom 6. März ds. Js. hinzu-
weisen, wonach Weizenhausbrot wie Roggenbrot
erst 24 Stunden nach Beendigung des Backens
aus den Bäckereien und Konditoreien, auch wenn diese
einen Nebenbetrieb darstellen, abgegeben werden dürfen.

Zwischenhandlungen müssen unbeschädlich der R. Staats-
anwaltschaft übergeben werden.

Sodann wird darauf aufmerksam gemacht, daß die
Anzahl durchaus falsch ist, es müsse die durch die
Mehl- und Brotkarte festgestellte Menge etwa innerhalb
10 Tagen aufgebraucht werden. Insbesondere wird
an die wirtschaftlich günstigeren Stellen die Aufforderung
gerichtet, sich möglichst Ersatzmitteln für Mehl und Brot
zuzuwenden. Eines innerhalb der 10 Tage nicht ver-
brauchte Mehl- und Brotkarten wollen den Abgabestellen
zurückgegeben werden, damit diese die Rückvermittelungen
nach Bedarf noch weitere Mehl- und Brotkarten abgeben
können.

Bemerkt wird, daß die Karte ihre Gültigkeit 10 Tage
nach Ablauf des Monats, in dem die Abgabe erfolgt ist,
verliert.

Den 23. März 1915.

Kommereell.

Vorratserhebung über Malz und Malzkeime.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichskanzlers
über Vorratserhebungen vom 2. Februar 1915 (Reichs-
gesetzblatt Seite 54) und der Bekanntmachung des R. Mini-
steriums des Innern vom 6. Februar 1915 (Staatsanzeiger
Nr. 32) ist eine Vorratserhebung über Malz und Malz-
keime angeordnet worden.

Wer am 27. März 1915 Malz und Malz-
keime von zusammen mehr als einem Doppelzentner
in Gewahrsam hat, muß dies am gleichen Tage
schriftlich dem R. Oberamt anzeigen.

In der Anzeige sind die Vorräte an Malz und Malz-
keimen dem Gewicht nach getrennt anzugeben, sowie, wo
(Ort, Straße und Hausnummer) sie sich befinden. Vorräte,
die am 27. März 1915 auf dem Transport sind, müssen
unverzüglich nach dem Empfang von dem Empfänger an-
gezeigt werden.

Wer die verlangte Auskunft nicht in der geforderten Frist
erteilt oder unrichtige oder unvollständige Angaben macht,
wird, wenn er es vorsätzlich getan oder unterlassen hat, mit

Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geld bis zu
10 000 M. bestraft; auch können Vorräte, die beschlagnahmt
worden sind, im Urteil für den Staat verfallen erklärt werden.
Liegt nur Fahrlässigkeit vor, so wird mit Geld bis zu
3000 M. oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu
6 Monaten bestraft.

Nagold, den 23. März 1915.

Kommereell.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 24. März.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne fanden nur Artillerie-
kämpfe statt.

Im Briesterwald, nordwestlich von Pont-
à-Mousson, wurde der Feind, der uns einen
Geländegewinn streiftig zu machen suchte, zurück-
geworfen.

Erneute feindliche Angriffe nordöstlich von
Badonviller und am Reichsackerkopf brachen
in unserem Feuer zusammen. Am Hartmanns-
weilerkopf wird z. Bt. wieder gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Unsere nördlich von Memel verfolgenden
Truppen machten bei Polangen 500 Russen
zu Gefangenen, eroberten 3 Geschütze und
3 Maschinengewehre und jagten dem Feind
viel geraubtes Vieh, Pferde und sonstige
Beute ab.

Bei Langzargen, südwestlich von Tauraggen,
und nordöstlich von Mariampol wurden russische
Angriffe unter schweren Verlusten für den
Feind abgeschlagen.

Nordwestlich von Ostrolenka scheiterten
mehrere russische Angriffe. Hier nahmen wir
dem Feind 20 Offiziere und 2500 Mann
und 5 Maschinengewehre ab. Auch östlich
von Plozk mißlangen mehrere feindliche
Vorstöße.

Das deutsche Heer zollt herzlichen Dank
der tapferen Besatzung von Przemysl, die

nach 4 opfervollen Monaten der Verteidi-
gung nur der Hunger niederzwingen konnte.
Oberste Heeresleitung.

Unsere Seestreitkräfte in den Kämpfen bei Memel.

W.B. Berlin, 24. März. (Amtlich. Tel.)
Bei den Kämpfen nördlich von Memel haben
unsere Seestreitkräfte die Operationen von
der See aus unterstützt. Dabei wurde am
23. März vormittags das Dorf und Schloß
Polangen beschossen und im Laufe des Tages
die Straße Polangen—Liban unter Feuer
gehalten.

Stellvert. Chef des Admiralstabs: v. Behne.

Der Fall von Przemysl.

Von ihrem Kriegsberichterstatter bei der österreichisch-
ungarischen Armee erhält die Frankf. Ztg. aus dem Kriegs-
pressquartier vom 22. März u. a. folgenden Bericht über
den Fall von Przemysl:

Heute morgen 6 Uhr 55 Minuten ging an das Arme-
oberkommando eine Radio-Depesche der heldenhaften Prze-
mysler Besatzung ab, die besagte, daß soden zur russischen
Belagerungsarmee ein Parlamentär geschickt worden
sei. Von diesem Moment an war jede Verbindung mit
der gailitzischen Festung unterbrochen, denn die Abgabe der
Depesche war die letzte Arbeit der Radiostation.
Nachdem sie uns diese Trauerbotschaft übermittelt hatte,
wurde sie in die Luft gesprengt. Nur die Not,
der Hunger, hat die unermüdete Verteidigungstruppe
während es soweit kam, kommen mußte, wurde alles ge-
sprengt, was dem Feind irgendwie von Nutzen sein
konnte. Während von einem Teil der Aufseher noch
die schließlichen Stellungen unter heftigster Artilleriefire
genommen wurde, krachten dazwischen bereits die Spreng-
schüsse, mit denen andere Forts in Tammernhausen ver-
wandelt wurden. In dieser Art ging es bereits seit Freitag.
Stück für Stück wurden die strategisch bedeutungsvollen
Punkte der Stadt, als da sind Forts, Magazine, Radio-
station usw. unbrauchbar gemacht. So erfüllten die
Helden von Przemysl,

die unter der glänzenden Führung des Generals der In-
fanterie v. Kusmanek und des Feldmarschalleutnants

An und hinter der Front.

Im Stappengebiet.

G.R.G. Unter den zahllosen Schilderungen von den
Kriegsschauplätzen findet der Leser selten eine, die sich mit
dem Leben und Treiben hinter der Front, im Stappengebiet
beschäftigt. Die Schlachten und Kämpfe in Ost und West,
der Aufenthalt in den Schützengräben, alles, was überhaupt
an der Front vorgeht, wird von Berichterstattern oder Mit-
kämpfern mit einer Sorgfalt und mit einer Ausführlichkeit
beschrieben, daß zum gesamten Bild nur noch das Leben
fehlt. Wer aber die Arbeit im Stappengebiet angesehen,
der muß fast ein bitteres Gefühl unterdrücken, daß das,
was hier unser Heer leistet, verhältnismäßig so wenig ge-
würdigt wird. Hier ist der Ort, wo deutsche Organisation,
deutsche Disziplin und deutsches Pflichtgefühl jene Triumphe
feiert, um die uns die Welt, und zwar mit Recht beneidet.
Ein Einblick in diese Organisation gehört zum denkwürdig-
sten, was wir gesehen, und heute schon darf gesagt werden:
Wenn die kommende Kriegsgeschichte geschrieben wird, so
wird eines ihrer glänzendsten Kapitel bilden die deutsche
Verwaltung im Feldesland.

Schon die Fahrt dorthin zeigt die Spuren deutscher
Zucht. Die Felder, über die noch vor wenigen Monaten die
dämpfende Heere gestampft und die die Gassen ge-
wühlt hatten, sind überall wieder angebaut, die Acker be-
fruchtet und der fruchtbare Boden der Landwirtschaft zurück-
gegeben. Ueberall, wo man hinsieht, spricht die Frucht.

Der Mittelpunkt des Stappengebietes, ein kleines Südti-
chen, liegt freilich größtenteils in Trümmern. Terrassenfö-
mig ansteigend sind viele Straßenzüge vom Erdboden wie
weggerast, nur auf dem höchsten Punkt blüht das unver-
sehrte Kirchlein über die weite Landschaft. Der Ort hatte
zahlreiche ausgebreitete Fabriken, deren große Säle nun von
der deutschen Verwaltung für ihre Zwecke belegt sind.

Wir werden dem Chefarzt des großen Lazarets, das
in einer ehemaligen Spinnerei untergebracht ist, vorgestellt.
„Dort ist den Herren zuerst meine große Wäscherei zu zeigen?“
Sie ist in einem Eisenbahnwagen ähnlichen großen Schuppen
mitten in der Klone aufgestellt. „Viele fleißige Hände“,
fährt er fort, „sind hier von früh bis abends beschäftigt, um
alle Wäsche und schmutzigen Kleidungsstücke zu reinigen.
Wenn diese wieder getrocknet sind, wandern sie in die Näh-
stuben, wo Damen der besten Gesellschaft, denen der Krieg
aber Hab und Gut genommen hat, gegen tägliches Entgelt
sie flicken und wieder herrichten. Kein Südwärter, auch das
gerumpelteste nicht, wird weggeworfen, sondern sorgfältig ge-
sammelt und verwendet.“ So geht's von Zimmer zu Zim-
mer, aus einem lecht die fleißige Arbeit, in anderen sind
Bollen von Tuch und Leinwand zur Vorbereitung aufge-
schichtet, frisches Zeug, Wäsche, a. flüchtige, hergerichtete
Uniformen und Mäntel. Die gleiche Ordnung und Sauer-
keit herrscht in den Baracken und Zelten, die ein eigenes
Städtchen für sich bilden und in denen sogar eine Kirche
eingerichtet ist. Hier sind zum großen Teil wiedergewonnene
Soldaten mit allerlei Kurzwelt beschäftigt. Reizende An-
sagen haben sie als Baracken vor ihren Wohnzügen hinge-

goubert, zum Teil kleine Kunstwerke der Glanzerei, auf
welchem Sand, der mit roten Blättern eingestreut ist, mit
schwarzer Schokolade ganze Figuren, z. B. den deutschen Kai-
ser oder Inschriften wie: Gott strafe England oder Pro
gloria et patria eingezichnet und welche sonniger Humor
leuchtet aus einer Tafel, die darüber aufgehängt ist mit der
Ankündigung: Sonntag nachmittag großer Wettbewerb zur
Aus schmückung der Baracken und Vorgärten mit Preisver-
teilung. Die Seuchenbaracken, die gesondert von den übri-
gen Baracken eine Abteilung für sich bilden, sind fast leer.
Der Typus, der anfangs viele Opfer verlangte, ist so
gemüthlich gebauet, teils durch die Schützengänge, teils durch
eine grauhäutige, bis ins kleinste verzweigte Kanalisation,
die nach den Vorschriften des Chefarztes unter mannigfachen,
recht schwierigen Umständen angelegt worden war.

Luftige, wohl ventilirte Räume, die ihr Licht von oben
her bekommen, ehemalige Fabrikäle der umfangreichen
Spinnerei, stehen zur Aufnahme der umwundelten von der
Front zurückgebrachten Verwundeten bereit. Ein einzelner
Saal umfaßt etwa 250 Betten, roh gestimmte, und nur
mit dem nötigsten, aber sauber ausgestattet, denn sie sind
nicht für längeren Aufenthalt der Verwundeten bestimmt,
die hier nur ihre ersten Verbände bekommen, um später
in die zurückliegenden Lazarets gebracht zu werden. „Wie
ist die Stimmung im allgemeinen bei den hier eingebrachten
Verwundeten?“ fragte ich den begleitenden Arzt. „Ausge-
zeichnet“, antwortete dieser, „sie sind alle befreit von dem
heftigen Bewußtsein, wir haben sie nicht durchgelassen.“
Tatsächlich hört man auch in den Sälen keine Klage, still

Gemeinde Nagold.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbekataster** (Steuerkapitole) der neuerschafften Gewerbetreibenden der hiesigen Gemeinde durch die **Begleichungskommission** gemäß Art. 100 Abs. 3 des vom **28. April 1873** betreffend die Grund-, Gebäude und Gewerbesteuer (Reg.-Bl. von 1903 S. 344), auf 1. Januar l. J. festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einziehung gemäß Art. 100 Abs. 4 dieses Gesetzes (vergl. mit Art. 99 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1) **15 Tage lang**, und zwar

vom **29. März bis 12. April 1915**

zur Einsicht der Beteiligten auf dem **Rathaus** aufgelegt sein.
Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steuerkapitals das Recht der Beschwerde zu (Gesetz Artikel 99 Abs. 2).
Einmalige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einziehung vorbringen wollen, sind an das **K. Steuerkollegium**, Abteilung für direkte Steuern zu richten und längstens

bis zum **15. April d. J.**

bei dem **Ostvorsteher** zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Bestimmungen dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich (Gesetz Art. 61 Abs. 2).

Oberjesingen.

Langholz-Verkauf.

Am Montag, den **29. März 1915**

kommen im hiesigen Gemeinwald zum Verkauf:

- 8 Stck. Eichen mit 10 Festm.
- 81 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
- 6 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
- 6 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „
- 41 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „

Zusammenkunft im Ort **vormittags 1/10 Uhr**; im Wald um 10 Uhr am **Oberjesinger-Sulzer Weg**.

Gemeinderat.

Wohl jeder Hausfrau

Ist beim Lesen der neuen Mehl- und Brotschriften die bange Frage aufgestiegen: „Wie muß ich mich einrichten, um mit der erlaubten Menge auszukommen?“ Es ist jedoch nicht so schlimm, wie es im ersten Augenblick den Anschein hatte. Dies zeigen uns im

neuen Nachtrag des Kriegshochbuches,

herausgegeben von der **Stadtoverwaltung Stuttgart**, vier **Wochenheftchen** nebst vielen neuen ausprobierten Rezepten. Ausgegeben vom **Schwäbischen Frauenverein** mit Berücksichtigung der neuen seit **12. März 1915** in Kraft getretenen omtl. Mehl- und Brotschriften.

Vorrätig bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

G. W. Zaiser, Nagold.

Oster- und Konfirmations-Geschenke

Wir empfehlen aus unserer Buchhandlung:

Lohky, Der Glaube des Töpfers	A 2.—
Marden, Das Lebensbuch	A 4.—
Hömer, Des Christen Weg	A 4.—
schön geb.	
Hübner, Verschlungene Wege	A 3.—
Reich in Ost	A 3.—
Marie und Lisa	A 3.—
Nur treu	A 2.—
Kohde, Und Deutsch sei die Erde	A 3.—
Traub, Durch Kampf z. Frieden	A 4.—
Arndt, Ausgem. Werke	
6 Bände in 2 geb. Bd.	A 3.—
Höner, Theodor, Werke geb.	A 1.75
Sven, Odin, Ein Volk in Waffen, große Ausgabe	A 10.—

Kunstmappen und Zeitschriften-Abonnements.

Nagold.

Pflanzen-Margarine „Stradella“

feinster und bester Ertrag für teure Kerze empfohlen bei Entnahme von 1 Pfund .— 90 bei 5 Pfund .— 85

Berg & Schmid.

Wildberg.

Zur Saat

empfehle ich

dreiblättrigen und ewigen

Klee-

samen

(auch einheimischen Samen).

Zetterles u. Schwedenklee,

Grassamen,

Saatwicken,

Saaterbsen, weiße

Schwed. Futtererbsen,

Munkelrübjsamen,

jämliche

Gartenjsamen.

Die Kleejsamen sind in Hohenheim untersucht und selbster und hochheimend gefunden worden.

G. Eberhardt.

Altensteig.

Nächster Tage trifft ein Waggon

la Mohn- und

Leinmehl 40%

sowie la frisch gefasene

Eicheln,

bestes **Schweinefutter**, hier ein lehrere bei Annahme von 1 Str. 10 A, 10 Str. 25 Str. 50 Str. 100 Str. 9 50 A 9 25 A 9.— A 8 50 A ab Bahnhof hier, Bestellungen wollen umgehend gemacht werden bei

G. Schneider,

Tel. 9.

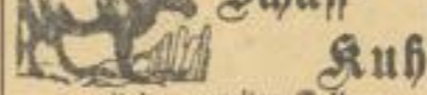
Gärtner-Lehrling Gesuch.

Zum 1. Mal kann ein gesunder, guterzogener Knabe, mit guter Schulbildung, welcher Lust und Liebe zur Gärtnerei hat, in die Lehre treten bei

Fr. Schuster, Nagold.

Kunst- und Handelsgärtnerei.

Zu verkaufen eine starke



Schaff-

Ruh

mit dem zweiten Kolb.

Wer? sagt die Geschäftsf. d. Bl.

Nagold.

Für Ostern empfehlen wir

la Eierfarben

in allen Farben

in Flaschen A 5 Pfennig.

Für Wiederverkäufer Annahmepreise.

Berg & Schmid.



Walddorf, 24. März 1915.

Todesanzeige.

Liebtreibt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

August Walz, Schreiner,

Gefreiter der Reserve im Inf.-Reg. Nr. 125, 9. Komp., im Alter von 25 Jahren am 9. März in einem Waldgefecht in Russland in Erfüllung seiner Pflicht für das Vaterland den Heldentod erlitten hat.

In tiefer Trauer:

Jakob Walz, Wegwart und Holzhauner,
mit Familie.

Entwungen den 24. März 1915.

Todes-Anzeige.

Liebtredenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treubesorgte, unvergeßliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Katharine Martini, geb. Weibrecht,

im Alter von 31 1/2 Jahren nach langem schweren Leiden heute vormittag um 9 1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Der trauernde Gatte

Joh. Georg Martini, Schreiner,
mit seinen 3 Kindern.

Die Beerdigung findet Freitagmorgens um 1 Uhr statt.

Gewerbebank Nagold,

o. G. m. b. H.

Die Dividende pro 1914

mit

5% = Mk. 15.—

für jeden statutenmäßig vollbezahlten Geschäftsanteil, kann an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Nagold, den 22. März 1915.

Der Vorstand:

St. Schaible, Bernhardt, Lenz.

Nagold.

Eisenvitriol

vorzüglich zur Auflösung der Sauche empfohlen billigt

Berg & Schmid.

Ein

Ostergruß

ins Feld!

„Christ ist erstanden!“

Preis 1 A.

Vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Nohrdorf, b. Nagold.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt oder bis Anfang April eine

Arbeiterin

für dauernde Beschäftigung

Gebrüder Zieger,

Wollspinnerei.

Gesangbücher empfiehlt

G. W. Zaiser.

Schöne

Oster-Karten

in geschmackvoller Ausföhrung, Segenswunsch-Karten zur Konfirmation

G. W. Zaiser

Nagold.

Untertalheim.

Ein 15 Wochen trächtiges

Mutter-Schwein

hat zu verkaufen

Kaver Zahnacht,

bei der Schö.

Favorithest

empfeht G. W. Zaiser, Nagold.

